

Schnee in Singapur – Festtage in den Tropen

+++ Lawine von 19.30 bis 19.45! Schnee von 19.45 bis 20.00!

Diese Ankündigung, seit November vor „unserer“ Einkaufsmall, hatte mich sofort neugierig gemacht. Aber es sollte noch bis ins neue Jahr dauern, bis ich endlich die Gelegenheit nutzte, dieses „Winterereignis“ aus nächster Nähe zu sehen. Vorher standen zunächst die Festtage an: die Adventszeit, Weihnachten und Silvester. Das erste Mal würden wir diese Zeit in tropischen Gefilden verbringen. Aber Wehmut kam nicht auf! +++

Weihnachtsvorbereitungen

Singapur schmückte sich ausgiebig zu Weihnachten – schon ab Mitte November wurde dekoriert, beleuchtet, aufgehängt ... Und dann spitzte es sich zu. Die Shoppingcenter an der Orchard Road wetteiferten um die schönste Dekoration. Entlang der gesamten langen Straße waren Straßenbeleuchtungen in allen Farben über die Straße gespannt. Riesige Weihnachtsmänner und blinkende Plastik-Tannenbäume (einer, etwa 10 m hoch, in Pink!) standen vor den Malls. Drinnen dudelten „Jingle Bells“, „White Christmas“ und andere Weihnachtshits. Alles etwas fremd bei 30 Grad im Schatten.

Aber auch ich konnte mich dem nicht ganz entziehen. Adventkranzbinden in der Deutschen Schule stand auf dem Plan, für den Weihnachtsbasar. Basteln für einen guten Zweck. Doch zunächst war nicht kreatives Kranzbinden gefragt sondern harte Arbeit: Die Zweige wurden bereits Mitte November geliefert und mussten ausgepackt werden. An einem feuchtdunstigen Tropicentag kam der Transporter der Gärtnerei am Werkraum vorgefahren. Nun brauchten die Tannen nach dem langen Schiffs-transport vor allem Wasser! Eimerweise kippten wir das kühle Nass über die schon ange-trockneten Bündel. Sechs Wochen mussten sie noch durchhalten!

Unter kundiger Anleitung habe ich tatsächlich vier Kränze und Gestecke gefertigt (die ersten meines Lebens!), die schon eine Woche vor dem 1. Advent verkauft wurden. Man musste den örtlichen Gepflogenheiten Rechnung tragen – der Samstag direkt vor dem 1. Advent war ein muslimischer Feiertag, kein guter Termin für einen Weihnachtsbasar. Auf dem es dann in Strömen goss – Regenzeit eben.

Etwas zögerlich holte ich dann auch das Erzgebirger Räuchermännlein, die Elche, Engel und Sterne aus ihren Kästen. Wirkliche Weihnachtsstimmung kam dennoch nicht auf. Selbst dann nicht, als eine Freundin mit ihren dreijährigen Zwillingen zum Plätzchenbacken kam. Das Problem – die Verarbeitung von Mürbeteig mit hohem Butteranteil ist bei 30 Grad nicht gerade einfach. Ausrollen lässt er sich gerade noch – aber fürs Ausstechen ist er dann schon längst zu weich. Breiige Klümpchen klebten an den

Backformen. Wir versuchten diverse Tricks, z.B. den Teig auf der Kalthalteplatte zu kühlen und in kleinen Portionen zu verarbeiten. Keine Chance! Er endete als Rollen im Tiefkühlschrank; in gefrorenem Zustand konnte man Scheibchen abschneiden. Das funktionierte! Hoffen wir nicht, dass die Kinder das als Weihnachtsbäckerei in Erinnerung behalten. Der ungewöhnliche Ausklang für den vorweihnachtlichen Backtag: Grillen auf dem Balkon!

Weihnachtstage

Singapur leerte sich. Die europäischen Schulen machen vier Wochen Winterferien – viele machten sich auf die lange Heimreise zu Verwandten, Freunden, Dunkelheit und Kälte. Wir feierten derweil unser erstes Singapur-Weihnachten. In den Tagen vor Weihnachten bekamen wir Besuch aus Hamburg und Amsterdam.

Ein Tropenguss verbannte uns alle am „Heiligen Morgen“ unter die Erde: Mit dem Besuch bummelten wir an der Orchard Road von einer Shopping Mall in die nächste. Der 24. ist in Singapur ein ganz normaler Arbeitstag, also keinerlei Weihnachtshektik, lediglich die übliche Betriebsamkeit.

Aber dann, nach unserer Rückkehr, wurde es wirklich weihnachtlich: Der Weihnachtsbaum musste nicht nur dekoriert sondern vorher entfaltet werden! Nach eifrigen Diskussionen hatten wir uns – nach der Erfahrung mit den Adventskränzen – dann doch für eine künstliche Variante entschieden. Erstanden hatten wir ihn in drei Teilen, mit eng anliegenden „Zweigen“, verpackt in einem kleinen Karton Um ihn baumähnlich zu gestalten, mussten die Zweige nun ausgerichtet werden. Das und das anschließende Schmücken war ein lustiges Gemeinschaftswerk.

Der eigentliche Heiligabend wurde so eingeleitet wie immer im Hause Olszewski: mit dem Baum im (hier künstlichen) Lichterglanz bei sonst weitgehender Dunkelheit, dem Weihnachtsoratorium und einem Glas Sekt! Und dann natürlich die Bescherung! Für jeden gab es ein Geschenkchen, und auch die Weihnachtspost aus Deutschland wurde erst jetzt gelesen und ausgepackt. So kam dann doch ein wenig Weihnachtsstimmung auf. Und das anschlie-



Sabine Olszewski war bisher in Deutschland als Dozentin tätig. Im Mai 2009 übersiedelte sie nach Singapur zusammen mit ihrem Mann, der dort als Expatriate arbeitet. Von dort schreibt sie regelmäßig im Rahmen eines Tagebuchs über ihre Erfahrungen als mitausgereister Ehepartner.

Bende Raclette-Grill-Essen war auch ganz „wie immer“.

Aber gegen halb 10 machten wir uns auf den Weg zur Bushaltestelle, um mit dem Bus die weihnachtlich beleuchtete Orchard Road entlang zu fahren. Man hatte uns schon erzählt, dass es ein Singapurischer Brauch ist, sich am Christmas Eve an der Orchard Road zu versammeln. Es war unglaublich!! Menschenmassen auf den Bürgersteigen, Stopp and Go auf der Straße, Musikanten und Gaukler. Glücklicherweise kam unser Linienbus dank einer separaten Busspur gut voran.

An der Marina Bay, der ehemaligen Mündung des Singapore River, jetzt aufgestaut zu einer Art See, stiegen wir aus. Auch dort viele fröhliche Menschen, die auf die Bay hinausschauten. Auf dem Wasser schwammen seit Beginn der Weihnachtszeit große weiße Aufblasbälle. Sie wurden an Passanten verteilt, die sie mit Wünschen für die Zukunft beschriften durften, und dann auf die Bay hinaus gebracht. Ein wunderschöner Anblick, besonders am Abend!

Spaziergang war das Stichwort am 1. Weihnachtstag – wie für so viele in Deutschland auch. Aber das Wetter ... Von Tropenregen keine Spur mehr – die Sonne brannte, und wir alle waren recht erschöpft und verschwitzt, als wir nach 2 Stunden wieder zurückkamen und in den Pool hüpfen. Abends dann ein Ausflug nach Bali. Nicht wirklich. Aber in die „Villa Bali“, ein Restaurant in einem wunderschönen, ursprünglichen Tropengarten, indirekt beleuchtet. In einer kleinen balinesischen Hütte, an einem Tisch von ca. 30 cm Höhe, verspeisten wir dann nicht Gans, Rotkohl und Knödel sondern „Indonesian Rijsttafel“. Eine zu unseren Gästen passende Mischung aus Bali und Amsterdam!

Jahreswechsel

Wieder eine Premiere – Silvester in unserer neuen Heimat. Ein Freund war so geistesgegenwärtig gewesen, schon Ende November Karten für eine Schiffsfahrt zu kaufen, bei der wir das Silvesterfeuerwerk vom Wasser aus würden sehen können. Vorweg ein typisches chinesisches Menü, viele einzelne Speisen auf einer großen Drehscheibe, von denen sich jeder nach Lust und Laune bedienen kann. Ein kurzer Weg durch die Menschenmassen am Clarke Quay, Singapurs Vergnügungszentrum am Singapore River, schon standen wir in der Schlange für die Boote. Im Nu waren wir auf dem Boot und glitten auf die Marina Bay hinaus. Ein echter Logenplatz! Menschenmassen standen gedrängt an den Ufern und auf den Brücken, es waren extra kostenlose Karten aus-



Foto: Sabine Olszewski

gegeben worden, um den Ansturm zu kontrollieren. Singapurische Organisation, eben! Das offizielle Feuerwerk war ein Erlebnis – die Bay und die Wunschkugeln auf ihr wurden in alle Regenbogenfarben getaucht, das Licht der Raketen spiegelte sich in Singapurs neuem Wahrzeichen: dem Casino mit drei Hoteltürmen, überspannt mit einer Art Boot als Dach.

Bei diesem Feuerwerk blieb es auch – private „Ballerei“ ist in Singapur nicht erlaubt. Es fehlte mir nicht wirklich – wohl aber der Sekt zum Anstoßen um Mitternacht. Den gab es nicht auf den kleinen Booten, die so dicht auf dem Wasser ankerten, das man fast von einem zum anderen springen konnte. Aber hinterher dann, am Ufer!

Lawinen und Schneegestöber

Bis zum 3. Januar blieb die Weihnachtsdekoration. Also musste ich noch schnell das Ereignis bestaunen, das mich schon von Anfang der Weihnachtszeit neugierig gemacht hatte. Pünktlich um halb 8 war ich da. Um mich herum Eltern und Kinder, mal mit Badehosen, mal mit Gummistiefeln und Regenmänteln. Schilder, die zur Vorsicht bei der zu erwartenden Glätte mahnten. Und dann ging es los – dicker Seifenschaum quoll aus einer „Schneemaschine“. erinnerte mich an ein Grimmsches Märchen, in dem Brei aus einem Topf quillt und nicht mehr zu stoppen ist... Juchzend warfen sich die Kinder in diese „Lawine“. Als dann noch eine Windmaschine den Schaum in die Höhe blies und er wie kleine Schneeflocken die – ziemlich scheußliche – Dekoration umwirbelte, waren auch viele Eltern aus dem Häuschen. Sprangen durch den Schaum, fingen die Flocken, lachten und quietschten mit ihren Kindern. Ein einmaliges, kurioses Erlebnis. Vielleicht hat auch deshalb „unsere“ Mall den ersten Preis für die Weihnachtsdekoration erhalten.

Nun ist das neue Jahr schon vorangeschritten. Hier sind Feste wie das indische Thaipusam, vor allem aber das chinesische Neujahrsfest, mit dem das Jahr des Tigers beginnt, in den Fokus gerückt. Davon mehr in der nächsten Ausgabe!

.....
Sabine Olszewski

Tagebuch

Teil I:
Auf großem Fuß nach Singapur
Personal.Manager 2/2009,
Seiten 58–59

Teil II:
Den Container persönlich versiegeln
Personal.Manager 3/2009,
Seiten 56–58

Teil III:
18 Wohnungen in 2 Tagen –
Wohnungssuche in Singapur
Personal.Manager 4/2009,
Seiten 61–63